

FÜR ALLE FÄLLE

[7707]

XVive U3 Microphone Wireless System

Steigendes Interesse an den kleinen U2 Wireless Systemen für Gitarre, Bass und andere Instrumente motivierte den chinesischen Hersteller zur Entwicklung eines drahtlosen Kompaktsystems, das mit dynamischen Mikrofonen und Geräten mit

symmetrischen D.I.- oder Line-Ausgängen kompatibel ist. Endlich können Vokalistinnen und -listinnen kostengünstig ihr Lieblingsmikrofon „abkabeln“.

TEXT Michael Dommers | FOTOS Dieter Stork



Zugegeben, dieses Konzept ist beileibe nicht neu und wurde als Analogsystem u. a. bereits vor 23 Jahren von der damaligen deutschen Firma Zeck Audio für das VHF-Band (170-220 MHz) angeboten. Nun ja, dank technischer Fortschritte ist das XVive U3, vor allem den Empfänger betreffend, nicht nur deutlich kompakter, sondern auch leistungstärker und nicht zuletzt leichter zu bedienen.

kompaktdesign

Das XVive U3 besteht aus zwei einander ähnelnden Komponenten mit Gehäusen aus robustem ABS-Kunststoff und Alu-Druckguss, die wesentlich leichter zu unterscheiden sind als die eineiigen U2 Units. So differieren sie nicht nur hinsichtlich ihrer XLR-Anschlüsse (männlich/weiblich), sondern sind auch an den Antennengehäusen und Bedienelementen zu erkennen. Die oftmals mechanisch stark beanspruchten XLR-Stecker münden in stabilen Kappen aus Alu-Druckguss, und der Sender rastet stramm und sicher in den Mikrofonausgang ein. Ein Gummiring verhindert jegliches Wackeln, ein komfortabler Hebel löst die Verbindung wieder.

Während der U3-Sender Schiebeschalter für Power/Mute und Mic/Line-Pegel bietet, begnügt sich der Empfänger mit einem Power Switch. Ein Taster übernimmt die Wahl eines der sechs möglichen Übertragungskanäle, die bei beiden Komponenten durch konstante blaue Hintergrundbeleuchtung angezeigt werden. Nach dem Einschalten informieren kurz aufleuchtende rote LEDs

über den Akkuzustand, eine zusätzliche grüne am Empfänger zeigt den Status des empfangenen RF-Signals und somit die bestehende Funkstrecke an. Um während der Performance einen versehentlichen Wechsel des Kanals auszuschließen, wird der Taster nach 15 Sekunden automatisch gesperrt. Quasi per Doppelklick lässt er sich wieder entsperren. Bis zu sechs U3s können simultan betrieben werden. Ein Manko dieser kompakten Geräte ist, dass sich die leistungstarken Lithium-Akkus nicht austauschen lassen. Immerhin bescheinigt man diesen eine extrem lange Lebensdauer ohne Memory-Effekte.

easy going

Mithilfe des beiliegenden Y-USB-Kabels lassen sich die Akkus von Sender und Empfänger gleichzeitig über ihre USB-Micro-B-Buchsen laden. Für Firmware Updates o. ä. sind diese nicht vorgesehen. Ein entsprechendes 5-Volt-USB-Netzteil liefert XVive nicht mit, dürfte jedoch inzwischen in den meisten Haushalten zu finden sein. Während des Ladens leuchten die roten LEDs konstant und erlöschen sobald die Akkus voll sind. Laut XVive sind die Ladezeiten gerade mal halb so lang wie die resultierenden Betriebszeiten. So lässt sich das System nach 15 Minuten Ladedauer 30 Minuten lang betreiben, für eine Vollladung sind bis zu 2:30 Stunden einzuplanen.

Die Übertragungskanäle müssen an beiden Komponenten eingestellt werden, alles andere als eine zeitraubende Angelegenheit. Der U3-Sender bietet eine Mute-Funktion, die automatisch und

ÜBERSICHT

(Technische Daten laut Hersteller)

Fabrikat: Xvive Audio

Modell: U3 Microphone Wireless System

Herkunftsland: China

Gerätetyp: drahtloses Übertragungssystem für dynamische Mikrofone und Line-Ausgänge, digital

Gehäuse: ABS-Kunststoff/Alu-Druckguss

Übertragungsfrequenzband: 2,4 - 2,4835 GHz, 6 Kanäle (6 Systeme simultan betreibbar)

Wandler: 24-bit/48kHz

Gesamtklirrfaktor: < 0,2 %

Dynamik: 110 dB

Frequenzgang: 20 Hz - 20 kHz

Latenz: < 5 ms

Reichweite: max. 27 m (bei Sichtkontakt)

mitgel. Zubehör: USB-Y-Ladekabel,

Manual (deutsch), Transportetui

Besonderes: 4 Jahre Warwick-Garantie bei Produktregistrierung

Sender:

Anschlüsse: XLR Female, symmetrisch, USB Micro-B (Ladefunktion)

Schalter: Power/Mute, Mic/Line (0 dB/-10 dB)

Taster: Channel Select

Antenne: 1, integriert

LEDs: Power On/Ladestatus Akku (rot), Channel 1-6 (blau), Audio Signal (blau, nur Empfänger)

HF-Sendeleistung (Sender): 10 mW

Spannungsversorgung: Lithium-Akku

Betriebsdauer: max. 5 Std.

Gewicht: 93 g

Maße: 30 × 28,3 × 97 BHT/mm

Empfänger:

Anschlüsse: XLR Male, symmetrisch, USB Micro-B (Ladefunktion)

Schalter: Power

Taster: Channel Select

Antenne: 2, integriert

LEDs: Power On/Ladestatus Akku (rot), RF Status (grün), Channel 1-6 (blau)

Spannungsversorgung: Lithium-Akku

Betriebsdauer: max. 5 Std.

Gewicht: 92 g

Maße: 30 × 28,3 × 87 BHT/mm

Internet: www.xviveaudio.com

Preis (Street): ca. € 199

völlig störgeräuschfrei aktiviert wird, wenn man den Power-Schalter in die Off/Mute-Position bringt. Im direkten Vergleich mit einem hochwertigen XLR-Mikrofonkabel überträgt das XVive U3 nicht nur Nebengeräuscharm, klar und klangneutral, sondern liefert auch für Digitalsysteme überraschend stabile Signale, bei denen selbst durch zwei Zimmertüren hindurch im übernächsten Raum keine Dropouts festzustellen sind. Die wandlerbedingte Latenz von maximal 5 Millisekunden kann dabei getrost vernachlässigt werden. Das U3 überträgt die Signale eines dynamischen Mikrofons ohne Fehl und Tadel und mit exzellenter Dynamik. Allerdings ist zu beachten, dass Vokalmikrofone in der

Regel begrenzte Frequenzbereiche übertragen, die das Spektrum des U3 niemals ausschöpfen können. Wie alle Wireless-Systeme ist auch das U3 nicht für den Betrieb mit Kondensatormikrofonen vorgesehen.

resümee

Nach dem U2 präsentiert XVive mit dem U3 Microphone Wireless ein ultra kompaktes, klangneutral, Nebengeräuscharm und dynamisch übertragendes Drahtlos-System, das ein ebenso lineares wie stabiles Funksignal überträgt. Das U3 ist in Rekordzeit betriebsbereit und kinderleicht zu handhaben. Der nicht austauschbare Akku wirft nur einen leichten Schatten

auf das ansonsten sehr gut durchdachte und realisierte Konzept, welches für seinen Preis Erstaunliches bietet. ■

PLUS

- Übertragungsqualität
- Dynamik
- Nebengeräuscharm
- kompatibel mit allen dynamischen Mikrofonen und Line-Outs mit XLR-Male-Anschluss
- Bedienung
- kompakte Maße & Design
- Preis/Leistung

MINUS

- Akku nicht austauschbar

TEXT Christopher Kellner | FOTO Dieter Stork

OKTAVIERTER SAMUREI

Daredevil Pedals Daisho Earl Slick Signature Octave Fuzz

Zwei Schwerter braucht der Samurai – dann ist er für jeden Kampf bereit. „Daisho“ bezeichnet auf japanisch das traditionelle Schwerterpaar der alten Krieger-Kaste. Etwas weniger martialisch, aber genauso gut vorbereitet zieht der Gitarrist (und Bassist) heutzutage mit dem gleichnamigen Pedal von Daredevil Pedals aus Chicago in die haarige (Fuzz-)Schlacht. Die Japan-Geschichte hat natürlich noch einen weiteren Hintergrund: Niemand geringerem als Earl Slick, dem jahrelangen Sideman von John Lennon und David Bowie, wurde das „Daisho“ als Signature-Pedal geschmiedet. Earls asiatisches Tattoo diente als Vorlage für die Grafik auf dem Pedal – so schließt sich der Kreis. Dass tatsächlich zwei „Waffen“ in dem Gerät stecken, erkläre ich gleich.

Die Verarbeitung ist über jeden Zweifel erhaben, das Gewicht mit 328 Gramm im Rahmen und die Abmessungen gehen mit 9 × 11,5 × 3,3 cm für ein Doppelpedal auf jeden Fall in Ordnung. Leider befinden sich die Klinkenbuchsen und die Anschlussbuchse für die 9V-Stromversorgung an den Seiten des Pedals (Batteriebetrieb geht aber auch), was auf dem Bord nicht sehr platzsparend ist. Beim Spielen erinnert das Pedal zunächst an ein auf Silikon-Transistoren basierendes Fuzz Face, hat also diesen eher etwas härteren, körnigen Charakter. Vom schmutzigen Overdrive bis zur wütenden Biene ist am Gain-Regler alles drin. Der „Depth“-Regler arbeitet wie ein Bass-Boost – nach rechts gedreht verdickt er den Sound zu einem herrlich schmatzenden Grollen. Das erste Schmankehl des Pedals ist das eingebaute Gate: Dieses wird mit



dem Toggleswitch links aktiviert und packt recht beherzt zu – ab 12 Uhr am Regler muss man schon mit entschlossenem Anschlag spielen, sonst schneidet es das Attack ab. Das Gate dient nicht nur zur Stilllegung der Geräuschkulisse in Spielpausen, sondern auch als klangformendes Tool – je nach Stellung kann es kaputte „Stotter“-Effekte verursachen. Die Soundqualität des Fuzz-Effekts ist insgesamt sehr gut und die Bowie-

Klassiker der 1970er sind damit sehr schön replizierbar.

Kommen wir nun zur „Geheimwaffe“ des Pedals, dem Oktaveffekt. Er wird mit dem rechten Fußschalter aktiviert und ist nicht einstellbar. Jeder Note wird eine hohe Oktave zugeteilt. Dies geschieht hier auf ungewohnt kultivierte und vielseitig einsetzbare Weise. Erstaunlich, wie wenig der Oktaveffekt auch komplexe Akkorde „zerstört“, wobei sich natürlich immer so ein bisschen „dreckiger Roboter“ mit in den Klang schleicht. Das Tracking ist hervorragend; anders als bei vielen Oktavpedalen funktioniert das auch nicht nur in bestimmten Griffbrettlagen und mit dem Hals-Pickup. Und das Beste: Der Effekt arbeitet unabhängig vom Fuzz, er lässt sich ohne dieses aktivieren und ist dann quasi „clean“ (ein recht schmutziges Clean allerdings) – sehr schön.

Internet: www.daredevilpedals.com

Preis (Street): € 249 ■